

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

42. Jahrgang.

Nr. 193.

Neuenbürg, Donnerstag den 4. Dezember

1884.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Rekrutierungsstammrollen von 1882, 1883 und 1884, behufs deren Richtigstellung alsbald hierher einzusenden.

Den 2. Dezember 1884.

K. Oberamt.
Nestle.

Bekanntmachung.

Die rasch aufeinander folgenden Brandunfälle, von denen die Stadt Ettlingen und eine Anzahl Landorte der Amtsbezirke Ettlingen und Durlach in letzter Zeit betroffen wurden, sind nach den angestellten Erhebungen durch vorsätzliche Brandstiftung verursacht; die Fahndung auf die Thäter blieb jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

Mit höherer Ermächtigung wird eine Belohnung von

400 Mark
Vierhundert Mark

für denjenigen oder diejenigen ausgesetzt, welche die Ermittlung und Bestrafung der Urheber dieser Brandfälle ermöglichen.

Unter Befugnis dieser Zusicherung bitte ich, der Feststellung der Thäterschaft dienliche Wahrnehmungen jeder Art unverzüglich den Ortspolizeibehörden oder der Gendarmerie zur Kenntnis zu bringen, Karlsruhe den 30. November 1884.

Gr. Staatsanwalt.
Hübich.

Wildbad.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd im Stadtwald Regelthal 241,8 ha umfassend wird am

Montag den 8. Dezember 1884
vormittags 11 Uhr

auf die drei Jahre 1. Dezember 1884/87 im hiesigen Rathhause verpachtet.

Den 29. November 1884.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Wildbad.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache der **Jak. Mundinger**, Weggers Frau von hier kommen am

Montag den 8. Dezember 1884
von nachmittags 2 Uhr an

in der Mundinger'schen Wohnung gegen

Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 Metzgerhund, 1 Kuh, 2 Hühner, 50 Sri. Kartoffeln, ca. 38 Ztr. Heu und Dehnd, ca. 3 Wagen Dung, und ca. 1/2 Km. eichene Scheiter.

Die Heu- und Dehnd-Vorräte befinden sich in der Scheuer in der Rennbach, im Spiessfeld und am Calmbacher Weg und ist der Pfleger der Mundinger'schen Kinder, Herr Privatier **Deßauer** hier, bereit, solche den Kauflustigen am Vormittag des Verkaufstages vorzuzeigen.

Den 1. Dezember 1884.

K. Amtsnotariat.
Hj. Schloz.

Calw.

Stangen-Verkauf.

Am Freitag den 5. Dezember d. J. aus Stadtwald Hardwald, Abt. Hardtberg: 136 Baustangen (Langholz V. Klasse) mit 20,57 Zm.,

918 Derbstangen (Werk-Gerüststangen) 9071 Hopfenstangen I., II., III., IV. und V. Klasse,

8950 Reisstangen (Baumpfähle, Rehpfähle, Zaunsteden etc.)

Zusammenkunft vormittags 8 1/2 Uhr am Rentheimer Staigle.

Gemeinderat.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Schwarzwalddverein.

Der Unterzeichnete wird, sobald die von Stuttgart aus in Aussicht gestellte Zuwendung von Vereinsstatuten erfolgt, sich erlauben:

1) denjenigen Herren, welche bis jetzt dem Verein beigetreten sind, solche zu schicken;

2) im Enzthäler und der Wildbader Chronik mit dem Anfügen um weiteren Beitritt zu bitten, daß die Statuten von ihm direkt oder durch Vermittlung eines Vereinsmitglieds bezogen werden können.

Ferner beabsichtigt der Unterzeichnete, wenn sich kein Widerspruch dagegen erhebt, einige Zeit nach der unter 2 angeführten Bekanntmachung zu der Konstituierung des Bezirksvereins eine Einladung auf einen Nachmittag oder Abend nach Höfen ergehen zu lassen. Zum Schluß wird noch bemerkt, daß hierdurch der Bildung eines eigenen Zweigvereins für Wildbad kein Hinderniß bereitet werden will.

Den 2. Dezember 1884.

Graf Uxkull, Forstmeister.

Der Landtags-Abgeordn. Bentler

wohnt über die Dauer der Kammeritzungen Stuttgart, Bahnhofgebäude bei Herrn Präsident v. Hofacker.

Calmbach.

Geld-Anerbieten.

Zweitausend Mark Privatgeld zum Ausleihen gegen zweifache Pfandsicherheit vermittelt auf 1. Januar

Schultheiß Häberlen.

Neuenbürg.

Zu Badwert empfehle

Kaisermehl, feinst ungar., **Zucker**, gestoß. in dreierlei Sorten, **Mandeln**, **Haselnußkerne**, **Feigen**, **Bibeben**, **Zwetschgen** türk., **Citronat** und **Orangeat**, **Citronen**, **Souig**, **Vanille** und **Strenzucker**, **Zimmt**, **Hirschhornsalz** und **Pottasche**
Carl Buxenstein.

Neuenbürg.

Glaskugeln, **Schaumkonfekt**, **Gold- und Silberschaum**, **Lichterhalter**, große Auswahl in den neuesten **Baumverzierungen**, **Wachs**, und **Paraffinlichter**

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Carl Buxenstein.

Neuenbürg.

Feinstes Früchten-Schneibrod, **Basler Lebkuchen** und sonstiges **Weihnachtsbackwerk**

empfehlen

Carl Buxenstein.

Stechpalmenblätter

und kurz geschnittene Zweige kauft in regelmäßigen Lieferungen und sieht Offerten in Kilo- und Zentnerpreis entgegen

F. Klotz, Baumschule
Pfullingen.

Neuenbürg.

Einen bereits noch neuen

Heberzieher

hat zu verkaufen

Wilhelm Anöcker.



Zurückgesetzt! Eine Partie Regenmäntel u. Winterpaletots

teilweise ältere Façon, gebe, um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise ab.

**Joh. Zimmermann,
Pforzheim.**

Arbeiter-Versammlung.

Behufs der Besprechung des Bezirkskrantenkassen-Statuts findet eine solche
am **Sonntag den 7. Dezember d. J.**
nachmittags 3 Uhr

im **Gasthaus zur „Sonne“** in Höfen statt, wozu namentlich auch die ge-
wählten Vertreter der Arbeiter eingeladen sind.

Neuenbürg.

Tuch- und Buckskin Kleiderstoffe

empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Selber.

Neuenbürg.

Puppen, Puppenkörper und Köpfe, sowie Puppenwagen und Wiegenperde

in schöner Auswahl bei

A. Weif, Dreher.

Calmbach.

Heute Donnerstag

Mehlsuppe

wozu ergebenst einladet

J. Barth zum Anker.

Calmbach.

Freitag den 5. d. Mts.

Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

Fr. Barth zur Krone.

Auf dem Wege zwischen Höfen und
Calmbach wurde eine

Taschen-Uhr

gefunden, welche vom Eigentümer in Em-
pfang genommen werden kann bei

Adolf Sidler in Höfen.

Calw.

Vollsaftigen Emmenthaler Käse
pr. Pfd. 90 J.

Reifen Limburgerkäse

bei Laibchen per Pfund 40 J.

bei Ristchen per. Pfund 37 und 42 J

Tafelsenf per Pfd. 25 und 30 J.

Korkstopfen 100 Stück M 1—1.20

Gelagerte Cigarren

per 100 Stück M 2.30 bis M 7.50

per 1000 Stück M 22 bis M 70.

Guten Koch- und Tafel-Reis

pr. Pfd. 20, 24 und 30 J.

Reines Salatöl 1 Liter 95 J.

1/2 Liter 50 J

Gebrannten Kaffee

1/2-Pfd.-Packeten à 60, 65, 70, 75 80 J.

Ungebrannten Kaffee

per Pfd. 80 bis M 1.40 in vorzüglichen
Qualitäten,

Prima Böblinger Zucker

bei 10—20 Pfd. à 32 J

" 3—5 " à 34 "

" 1 " à 35 "

Rauchfreies Erdöl

bei 1 Liter à 28 J

" 5 " à 27 "

" 10 " à 26 "

Stearinkerzen pr. Pfd. 80 J

Wiederverkäufer bei regelmäßiger Abnahme
zu den billigsten Tagespreisen bei

J. F. Oesterlen.

Obernhausen.

Ein Mutterschwein

mit 9 Zungen hat zu verkaufen

Christian Friedrich Keller.

Conweiler.

Einen Kastenschlitten,

beinahe noch neu, setzt dem Verkauf aus

Friedr. Duss, Krämer.

Kalender 1885

zu haben bei

J. Meeb.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

**Johs. Rominger,
Stuttgart,**

und dessen Agenten:

Theodor Weif, Neuenbürg.

Ernst Schall, Calw.

800—1000 Mark

werden gegen Sicherheit sofort ausgeliehen.
Von wem sagt die Redaktion.



Dr. Nittinger's
unübertroffene
laurus camphora.

**Campher-Toilette- und
Campher-Zahnpflege.**

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl
und andere Präparate. Zeugnisse wunder-
barer Wirkung von kompetenten Seiten.

Vorrätig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Theater in Neuenbürg.

Im Saale zur „Alten Post“

Donnerstag, den 4. Dezember

Der

Viehändler aus Oberösterreich

oder

Stadt und Land.

Große Posse mit Gesang und Tanz in 3
Acten von Kaiser.

Kronik.

Deutschland.

Die Budgetdebatte und die Reichsfinanzen.

II.

Sehr reserviert gab Herr v. Benda
im Namen der Nationalliberalen seine Er-
klärungen zum Budget ab, er verbreitete
sich nicht über die Ursachen, die zum De-
fizit geführt haben können, und versprach,
daß seine Partei bereit sei, die Budget-
schwierigkeiten beseitigen zu helfen, doch
hänge es von den besonderen Vorschlägen
der Regierung ab, ob die nationalliberale
Partei denselben zustimmen könne. Die
Konservativen zeigten dieselbe Bereitwillig-
keit, die Regierung zu unterstützen und
bemühten sich hauptsächlich noch, die An-
klagen der opponierenden Parteien, daß
die bisherige Wirtschaftspolitik an der
Finanzsalamität Schuld sei, zu entkräften.

Was ergeben sich nun aus dieser De-
batte für die Reichsfinanzen für Resultate?
— Das Defizit leugnet Niemand, aber
über die Ursachen und die Mittel zur Be-
seitigung desselben sind im Reichstage die
Meinungen Himmelweit verschieden. An
die Vorwürfe der Deutschfreisinnigen kann
indessen wohl im Ernste Niemand glauben,
denn wenn auch eine Schutzollpolitik nicht
unter allen Umständen wirtschaftlich klug
ist, so sieht man doch in ganz Deutschland,
daß trotz der Schutzölle die wichtigsten
Lebensmittel billig geblieben sind und die
Industrie an ihrer Leistungsfähigkeit nicht
beeinträchtigt haben. Der wahre Grund
für die Defizit im Reichsbudget sind die
stärker als die Einnahmen wachsenden Aus-
gaben des Reichs, zumal für Heeres- und
Marinezwecke und bei der sonst allenthalben
anerkannten Sparsamkeit der Militär- und
Marineverwaltung sind deren Ausgaben
nur gewachsen, um die Verteidigung der
höchsten Interessen des Reiches auf einer
möglichst hohen Stufe zu erhalten. Mit
dieser Thatsache müssen alle Patrioten bei
der Beurteilung des Defizits im Reichs-
budget rechnen, welches übrigens nicht ent-
fernt zu ernsten Bedenken Anlaß giebt,
dazu sind im Reiche die Finanzverhältnisse
zu solid.

Der deutsche Verein gegen den Miß-
brauch geistiger Getränke tritt mit seinem

ersten Besuch vor die gesetzgebenden Ge-
walten des Reichs. Es betrifft die Reform
der Schank-Gesetzgebung. Diese Eingabe
an den Reichstag hebt zunächst die Menge
der öffentlichen Gelegenheiten für den
Branntweingenuß hervor, die sich insbe-
sondere während der letzten anderhalb
Jahrzehnte über die Erfordernisse hinaus
vermehrt hätten. Diese Behauptung wird
durch das gesammelte statistische Material
begründet und daraus gefolgert, daß die
bisher errichteten Schranken unzureichend
seien.

Sicherem Vernehmen nach wird, so
wird aus Berlin telegraphisch gemeldet,
der Bundesrat die Postparlaffen-
Vorlage in der Weise umändern, daß
sie auf Bayern nicht Anwendung findet.
Württemberg hat sich die definitive Ent-
scheidung noch vorbehalten. (W. Lztg.)

Berlin, 1. Dez. 6. Sitzung des
Reichstages. Erste Beratung des Ge-
setzentwurfs, betr. die Subvention der
Postdampfschiffverbindungen mit
überseeischen Ländern. Staatssekretär Dr.
Stephan begründet die Vorlage und bittet
die Beratung möglichst zu beschleunigen,
da bei der Konkurrenz jeder verlorne
Augenblick unerseßlich sei. — Die Vor-
lage wird an eine Commission von 21
Mitgliedern verwiesen. — Daß die H.
Bamberger und Richter trotz der angeblich
früher vermischten, nun vorhandenen Be-
gründung wieder dagegen sprachen, war
nicht anders zu erwarten; (liest man so
eine Rede Bambergers, glaubt man sich
in das Philisterium zu den Glanzzeiten
des deutschen Michels vor 1848 zurück-
versetzt; gewisse Parteien in ihrem Fana-
tismus können und wollen nun einmal
den Weg patriotischer Wahrheit nicht finden.)

Berlin, 2. Dez. Die Bildung einer
(schützöllnerischen) freien wirtschaftlichen
Vereinigung im Reichstag dürfte schon
nächster Tage Thatsache werden. (S. M.)

— Pforzheim, 1. Dez. Bei der
heute stattgehabten Wahl wurde Herr
Bürgermeister Kraack in Rendsburg
(Holstein) zum Oberbürgermeister der
hiesigen Stadt gewählt. Daß die Wieder-
wahl des jetzigen Oberbürgermeisters Hr.
Groß nicht erfolgt ist, wird von dem
größten Teil der besseren Bürgerschaft be-
dauert. Herr Groß wird sich hier als
Rechtsanwalt niederlassen (auch zur Ver-
tretung beim Landgericht Karlsruhe) und
in diesem neuen Beruf bei seinen umfassen-
den juristischen Kenntnissen und seinem
entschiedenen Auftreten auch wieder Ge-
legenheit haben, nicht nur der hiesigen
Einwohnerschaft, sondern der ganzen Um-
gegend mit reellem Rat und That an die
Hand zu gehen. Wir halten es für unsere
Pflicht, diesen Herrn jedem Rechtsuchenden
aufs Angelegentlichste zu empfehlen.

Pforzheim. Protestanten-
Verein. Sonntag 7. Dez. 6 1/2 Uhr
Abends im Saale zur Post Vortrag des
Herrn Stadtpfarrer Schid aus Heidesberg
über: „Angra Pequena und die deutsch-
evangel. Heidenmission.“ Zutritt Jeder-
mann gestattet.

Pforzheim. Die Liedertafel giebt
Donnerstag 4. Dezember für ihre Mit-
glieder mit Familie ein Konzert in der
Bavaria.

Pforzheim. Die Brodpreise der

Bäckergenossenschaft vom 1. Dezbr. sind:
Schwarzbrod 1. Sorte: lange Form, 2
Kilo 50 Pfg., lange Form, 1 Kilo 25
Pfg., runde Form, 2 Kilo 48 Pfg., runde
Form, 1 Kilo 24 Pfg. Schwarzbrod
2. Sorte: 2 Kilo 48 Pfg. 1 Weißbrod
17 Pfg. 1 Tafelbrod 20 Pfg.

Pforzheim, 2. Dez. Fleisch-
preise. Eils Metzger geben dieselben wie
folgt bekannt: Rindfleisch, Kalb- und
Schweinefleisch je 56 S pr. Pfd.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Dez. Wie uns aus
Nizza mitgeteilt wird, haben Seine
Königliche Majestät Höchst Ihre Befrie-
digung über den Ihren Majestäten bei
der Ankunft seitens der Behörden zu teil
gewordenen freundlichen Empfang sowie
über die Vorkehrungen, welche getroffen
worden sind, um Höchst Denjenigen den
Aufenthalt angenehm zu machen, dem Prä-
sekten und dem Bürgermeister von Nizza
mittels Kabinetsschreiben kundgeben lassen,
worin denselben der allerhöchste Dank
ausgesprochen wird.

Beide Majestäten befinden sich in er-
wünschtem Wohlfsein, eine leichte Erkältung
abgerechnet, welche der König Sich zuge-
zogen hat, wodurch Höchst Derjelbe übri-
gens nicht verhindert wird, täglich zu Fuß
und zu Wagen die freie Luft zu genießen.
(St. Anz.)

Im Vollmachtsnamen Seiner Maje-
stät des Königs haben Seine Königliche
Hoheit der Prinz Wilhelm am 28. No-
vember d. J. die erledigte Stelle des dienst-
aufsichtsführenden Amtsrichters bei dem
Landrichter Lempp in Heilbronn unter
Verleihung des Titels „Oberamtsrichter“
gnädigst übertragen.

Von den württ. Reichstagsabgeordne-
ten stimmten am 26. Nov. für Diäten:
Graf Adelman, Härke, v. Lenz, Mayer,
Erbgraf zu Reipperg, Payer, Schott,
Schwarz, Ug, Veiel. — Gegen Diäten:
Leemann und Stälin. — Abwesend: Frhr.
v. Ow, Graf v. Waldburg, Frhr. v. Neu-
rath, v. Fischer.

Der württembergische Landesverein der
Kaiser-Wilhelm-Invaliden-Stiftung für
deutsche Invaliden ist auch in diesem Jahre
an dem glorreichen Tage von Champigny
und Villiers von Ihrer Majestät der
Königin bedacht worden und hat die er-
habene Landesmutter der Stiftung aus
dieser Veranlassung wieder 600 Mark zu-
kommen zu lassen geruht.

64. Sitzung der Kammer der Abgeordne-
ten, 1. Dez. Vor Uebergang zur I. D.
ergreift das Wort Min. Präsi. v. Mittnacht
zu einer Erklärung in Sachen der Post-
parlaffen. Die Beratung im Bundes-
ratsplenium wird im Laufe der kommenden
Woche stattfinden. Wenn es irgend möglich
ist, sollte die Regierung bis dahin wissen,
ob die Stände des Landes Postparlaffen
absolut und unbedingt ablehnen, eventuell
ob und zu welchen Modalitäten etwa sie
einer Reichseinrichtung sich anschließen
oder die Errichtung einer Landespostparlaffe
ins Auge fassen wollen. Fortsetzung der
Beratung des Berichts der Kommission
für den Entwurf eines Gesetzes, betreffend
die Gemeindeangehörigkeit. Einzelberatung.
In der 65. Sitzung wird die Beratung
abgebrochen und wird die vereinigte volks-



wirtschaftliche und staatsrechtliche Kommission mit der Berichterstattung über die Mitteilungen des Herrn Ministerpräsidenten (Postparlaffen) beauftragt, deshalb die Sitzungen auf einige Tage ausgesetzt und in nächster Sitzung voraussichtlich die Frage der Postparlaffen auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Stuttgart, 30. Nov. Gestern fand im Stadtgarten eine Feier der ruhmreichen Tage von Villiers und Champigny durch die hiesigen Militärvereine statt, welche sich zu diesem gemeinsamen Feste geeinigt hatten. Der Feier wohnten Sr. Hoheit der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar als Ehrenpräsident des Württ. Kriegerbundes, H. Erzell, die Generale v. Schachtmeyer und v. Berglas, der Präsident des Kriegerbundes Hr. v. Wöllwarth, der Chef des Generalstabes Oberst v. Westernhagen und andere hervorragende Persönlichkeiten an. Es war eine schöne Feier; möchte nie das deutsche Volk die Thaten der heldenmütigen Armee von 1870 vergessen, noch jemals, was damals unter so großen Kämpfen und Mühen errungen worden ist, gering schätzen! Auch in Ulm fand am Sonntag den 30. November die Champigny-Feier in der Tuchhalle statt, wozu Einladungen ergangen waren von Seiten des Veteranen-Vereins und des Veteranen- und Krieger-Vereins.

(St.-Anz.)

Stuttgart, 1. Dez. Eine bedeutungsvolle Ehrengabe ist gestern Sonntag vormittag durch eine Deputation von Offizieren aller Grade an den früheren Kommandeur der 26. Division, Generalleutnant v. Anrözer, überreicht worden; es ist ein prachtvoll nach dem Entwurfe von Professor Rud. Maier an der kgl. Kunstgewerbeschule von Hofjuwelier Ed. Föhr ausgeführter Ehrenbegeh.

Tübingen, 29. Nov. Gestern fand eine zahlreich besuchte Versammlung der deutschen Partei statt, in welcher Prof. Dr. Eimer mitteilte, daß letzten Mittwoch eine Eingabe an den Reichstag abgegangen sei, welche die Anfechtung der Reichstagswahl des Herrn Payer enthalte. Es sei erwiesen, daß an verschiedenen Orten Presfungen, Bestechungen und andere gesetzwidrige Mittel angewendet worden seien. Die Ungültigkeitserklärung der Wahl sei sicher zu erwarten, da Payer bloß 43 St. über die absolute Mehrheit habe und von diesen 11 beanstandet wurden. (S. M.)

Reutlingen, 30. Novbr. Unser Militärverein feiert seit dem Jahr 1872 den Tag des 30. November in festlicher Versammlung zum Andenken an die Schlacht-tage von Champigny und Villiers; so auch gestern abend im Saale der Bundeshalle, welcher bis auf den letzten Platz durch über 500 Anwesende besetzt war. (S. M.)

In der Nähe des Bahnhofes Gmünd wurde Pfarrer Köbler von Sct. Salvator bei Gmünd am 28. v. Mis. durch den 6 Uhr 19 Minuten von Gmünd abgehenden Personenzug 50 unfern eines Wegübergangs erfaßt und getödet.

Der Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein versammelt sich Sonntag den 7. Dezember im Hirsch in Wildberg.

Das Gewerbeblatt vom 30. November bringt eine Bekanntmachung der Zentral-

stelle betr. die Abänderung der Bedingungen für den Verkauf der Gerbrinde auf dem Rindenmarkt in Heilbronn.

Calw, 1. Dez. (Hohes Alter.) Herr Ernst Ludwig Wagner sen. hier erfreut sich eines seltenen Glückes. Derselbe vollendet heute im Kreise von 8 Kindern, 29 Enkeln und 25 Urenkeln sein 91. Lebensjahr; seine bewundernswürdige Rüstigkeit und geistige Frische berechtigen zu der Hoffnung, daß dem ehrwürdigen Greis noch ein schöner Lebensabend beschieden sei. (W. Vdg.)

Um dem verderblichen Treiben der Viehwucherer entgegenzutreten, haben die Gemeindebehörden von Spaichingen die Einrichtung getroffen, daß von solchen gewissenlosen Wucherern bedrängte Familien durch Vermittlung der Gemeinde Vieh auf Abzahlung in Raten erhalten.

Neuenbürg, 2. Dez. Heute früh kurz vor 6 Uhr drohte in einem kleinen Hinterhause im Zwinger unweit der Krone Feuer auszubrechen. Durch einige rasch zur Hand gewesene Nachbarn und Feuerwehrmänner konnte es sofort gelöscht werden. Aus irgend welcher Ursache scheint einige Zeit unter dem Fußboden sich Blut gesammelt zu haben, die dann durch einen Luftzug zur Flamme angefacht, zur Entdeckung führte.

Neuenbürg, 3. Dez. Unsere Brauherren haben die letzten Tage fleißig bemüht, um ihre Eisernte einzuheimen.

Miszellen.

Das Manuscript des Wahnsinnigen.

Von Ph. Lenz.
(Fortsetzung.)

Daß ein Fremder den Mord verübt, gieng aus tausend Anzeichen hervor. Auch neigte sich die Meinung der Sachverständigen dahin, daß Rache das Motiv des Unheils gewesen. Aber welcher Mensch konnte so bestialisch sein!

Die unglückliche Tochter kam. Ich sah sie. Es war eine Frau von blendender Schönheit. Zufällig hörte ich, daß sie mit Vornamen Marie heiße. Marie! das durchzuckte mich. Eine Idee stieg in mir auf, welche ich vergeblich abzuschütteln mich bemühte. Ich dachte an Elwin! Zunächst suchte ich den Kreisgerichtsrat auf, welcher mich nach dem Schauplatz des Mordes geführt. Auf einigen Umwegen brachte ich das Gespräch zu dem Thema, dem ich an jenem Morgen keine Aufmerksamkeit geschenkt. Bald genug hatte ich erfahren, daß ein Herr Elwin in Irrenanstalt verfallen sei, weil Marie seine Liebe verschmäht. „Er befindet sich in der Irrenanstalt des Doktor Busch, den sie ja kennen, und man glaubt, er würde bald geheilt sein,“ sagte er. Ich erwiderte nur ein „So!“.

Am nächsten Tage war ich in der Anstalt. Ich ließ nichts von dem Grunde merken, welcher mich hergeführt. Busch fragte mich, ob ich davon unterrichtet sei, daß der ermordete Stolle der Vater des Mädchens wäre, das Elwin um seinen Verstand gebracht? Ich stellte mich erstaunt und meinte das wäre interessant. „Aber nehmen Sie sich in Acht, daß er nichts davon erfährt,“ informierte mich der Doktor.

„Was treibt er denn seit der letzten Zeit?“

„Er schreibt. Erst hat er sein Manuscript im Concept ausgearbeitet, jetzt ist er beschäftigt, es zu copieren.“

„So. Sie lassen ihn wohl Tag und Nacht beaufsichtigen?“

„Tag und Nacht, namentlich jetzt, wo ich eine Krise beobachte. Ich glaube, Freund, daß ich das beste Mittel wählte, um ihn wieder herzustellen. Aber — wollen Sie ihn nicht sehen?“

Ich war bereit. Wir trafen Elwin in heiterer und gemüthlicher Laune. „Wenn Ihnen daran gelegen ist, Herr Reichstein, so können Sie den so peremptorisch verlangten Schluß heute Abend noch mitnehmen,“ sagte er mit einem Lächeln.

„Schön, sehr schön,“ erwiderte ich. „Sie sollen beim Wort genommen werden.“

Es gelang mir, eine Gelegenheit zu finden, um mit Elwins Wärter einige Worte wechseln zu können. Ich erzählte dem Manne, wie sehr mich der seiner Aufsicht übergebene Kranke interessiere und ließ mir ganz genau beschreiben, wie derselbe seine Zeit einteile.

„Und von dieser Ordnung geht er niemals ab?“

„Niemals!“

„Auch nicht ausnahmsweise?“

„Auch nicht ausnahmsweise.“

Es unterlag keinem Zweifel mehr, meine Vermutungen waren lächerlich — Vermutungen, nach welchen Elwin der Mörder sein sollte. Er hatte die Anstalt nicht verlassen, oder, wie hätte er es möglich machen sollen, die Weisen, welche das Landhaus Stollens von der Anstalt entfernt lag, ohne daß man sein Verschwinden bemerkt, zurückzulegen. Dennoch aber war ich nicht im Stande, meinen Verdacht gänzlich fahren zu lassen — Elwin war ein Irresinniger, und solche Leute wissen oft das scheinbar Unmögliche fertig zu bringen.

Der Abend kam. Ich klopfte an Elwins Thür. Er öffnete, reichte mir die Hand und bat mich, noch ein halbes Stündchen mit ihm zu plaudern, das Manuscript sei beendet. Er wies mit der Hand auf ein kleines Heft, das auf seinem Schreibtische lag.

„Du bist ein Narr,“ dachte ich bei mir selbst, als ich wieder in meinem Wagen saß. „Er ist vollständig vernünftig und wird binnen Kurzem in Freiheit sein.“

(Schluß folgt.)

R ä f f e l.

Nat, o Lieber,
An der Tiber
Schlummert mein Gebein.
Hell erwacht ich,
Freunden bracht' ich
Später Dir am Rhein.
Hohe Würden,
Schwere Bürden
Gab ich an dem Main.

(Mißverständnis.) Alte Dame (sitzt in einem Eisenbahnwagen und fñhlt sich durch den Rauch mehrerer Zigarren so belästigt, daß sie zum Fenster hinausfieht und den Schaffner ruft): Darf man in diesem Coupé rauchen? Schaffner (dienstfertig): „Zawohl, wenn die Herren drinnen nichts dagegen haben.“

